

Altersgebrechen

Bei meinen Jungvögeln gibt es natürlich keine Altersprobleme. Es kommt aber vor, dass sie nicht wieder auswilderungsfähig werden, wenn beispielsweise ein Flügelbruch schief verheilt oder ein Auge fehlt. Solche Invaliden können bei mir weiterleben, wenn sie sich mit den anderen vertragen. Dann können sie recht alt werden.

Grauer Star und **allmähliches Organversagen** sind bei alten Vögeln häufig. Auch **Demenz** habe ich beobachtet. Bei meinen Invaliden kommt hinzu, dass die Federn oder die Gelenke durch ihre Behinderung überbeansprucht werden können. Hier liste ich ein paar Beobachtungen dazu auf.

Der abgebildete Hausrotschwanz lebt jetzt seit 6 Jahren bei mir, seitdem er von einer Katze verletzt wurde. Er war damals ein ausgefärbtes Männchen, also mindestens 1 Jahr alt. Seit Herbst 2015 wurde er „irgendwie ruhiger“ und inzwischen sieht man, dass er den **Grauen Star** hat. Das linke Auge ist wohl schon ganz erblindet. Auf dem rechten sieht er noch was, aber er hat allmählich Orientierungsschwierigkeiten in der Voliere. Noch findet er die Futterstellen, da sie immer an denselben Plätzen sind.



Er schläft jetzt viel und, wie man sieht, kümmert es ihn nicht mehr, wenn ihm ein Futterrest am Schnabel hängt. Wahrscheinlich sieht er das nicht mehr.

Vor Jahren, als ich noch im Zoo arbeitete, lebte in einer Voliere ein alter Sonnenvogel. Als er durch den Grauen Star völlig erblindet war, kam er in der Voliere nicht mehr zurecht, aber er wohnte noch jahrelang in einem größeren Käfig, dessen Inneneinrichtung er auswendig lernte. Schließlich verdaute er seine Nahrung nicht mehr richtig, und letztlich verhungerte er, obwohl er noch viel fraß.

Später hatte ich einen Rötel, der im Alter von 14 Jahren allmählich durch den Grauen Star erblindete. Im Zimmer prallte er schließlich gegen unerwartete Hindernisse in seinem normalen Flugwegen, z.B. als mal ein Blumenstrauß im Weg stand. Danach musste er im Käfig bleiben, dort kannte er sich aus. Nach einem Jahr wurde er aber zusätzlich senil, vergaß seine Hüpfwege und fürchtete sich vor all dem Unbekannten in seinem Käfig. Da musste er eingeschläfert werden.

Die Bachstelze unten ist jetzt zwar erst gut vier Jahre alt, aber sie kann wegen eines schief verheilten Beinbruchs rechts nur auf dem linken Bein hüpfen. Dafür sind Bachstelzenbeine aber nicht vorgesehen, Bachstelzen laufen, statt zu hüpfen.



Als sie noch klein war (Foto links vom 7. September 2011), sah man die Behinderung kaum.

In der Voliere (Foto unten, 18. August 2014) fiel sie lange Zeit auch nicht besonders auf.



Seit Ende November 2015 aber gleitet ihr das „gute“ Bein immer wieder einfach weg, vermutlich hat sie im linken Hüftgelenk **Arthrose**. Die Bachstelze sitzt fast nur noch auf dem Bauch, wenn sie nicht fliegt. Das hat Folgen: Das Gefieder und die Beine verschmutzen stärker, sie hat Schwierigkeiten, sich sauber zu halten, und die Federn schlagen öfter an harte Oberflächen und verschleißten schneller als normal.



In der Natur gibt es kaum echte Altersgebrechen. Wer sich draußen gegen Konkurrenz und Feinde durchsetzen muss, kann sich keine Schwäche erlauben. Jedes kleine Unwohlsein kann zum Revierverlust führen, man wird an den Rand gedrängt, wo die Lebensbedingungen schlechter sind, und man stirbt frühzeitig, lange bevor sich echte Alterserscheinungen einstellen.

Unter günstigen Umständen mag das anders sein. Vor 20 Jahren, ehe ich anfing, über besondere Beobachtungen Buch zu führen, gab es z.B. an unserer Wohnanlage ein einbeiniges Amselmännchen, das sich den Revierbesitz erkämpft hatte und das Revier etwa 4 Jahre halten konnte, bevor es verschwand. Vor etwa 7 Jahren verschwand während der Brutzeit das revierbesitzende Amselmännchen in unserem Garten. Da ihm bei der letzten Beobachtung alle Schwanzfedern gefehlt hatten und es sehr gedrückt unter einem Strauch hockte, dachte ich, dass es wohl einer Katze knapp entkommen und wahrscheinlich verletzt war. Falls es das überleben würde, würde sein Revier wohl schon anderweitig besetzt sein, und es wäre aus. Aber etwa 2 Wochen später sang unser altes Amselmännchen auf einem Nachbardach! Die Schwanzfedern wuchsen schon wieder, und es konnte sich unbehelligt in seinem alten Revier bewegen. Offenbar ist die Natur nicht immer so hart, wie ich sie einschätze.